



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 77. Donnerstag, den 26. September 1833.  
(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 4te Quartal dieses Jahres, October bis December mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationenpreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 19. September 1833.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

### Deutschland.

Berlin, d. 23. September. Der bisherige Privat-Dozent Dr. Pott hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität zu Halle ernannt worden.

Des Königs Majestät haben zu den Kosten der Pfarr- und Schul-Bauten in Gräfenhainchen, für die Bewohner der Amts-Vorstadt 271 Thlr., und für die unbemittelten Bewohner von Strohwalde 159 Thlr., zusammen 430 Thlr. als Gnadengeschenk mit-

telst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 17. v. M. zu bewilligen geruhet.

Die Stadt **Naumburg** hat dem dasigen Thierarzt **Müller** zur Errichtung einer Thier-Heil-Anstalt, woran es bis jetzt dort fehlte, das sogenannte Angerhaus beim Bürgergarten nebst einem Stückchen Land in Erbpacht gegeben.

**Prag**, d. 19. September. Am 16. d. M. wurde bei **Tung-Bunzlau** unter dem Kommando des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten zu **Windischgrätz** von den Brigaden des General-Majors Fürsten von **Reuß-Köstritz** und des Freiherrn von **Salhausen** ein Manöver ausgeführt. Die in Parade ausgerückten Truppen bestanden aus einem Kürassier-, einem Husaren-Regimente, zwei Grenadier-Bataillonen, einem Feldjäger-Bataillon, einem Infanterie-Regimente, zwei reitenden und zwei Fuß-Batterien. Nachdem **S. M. M.** die beiden Kaiser und die Höchsten Herrschaften die Front der in vier Treffen aufgestellten Truppen hinabgeritten waren, begann das taktische Manöver, das mit vieler Präcision ausgeführt wurde. Dann defilirten die Truppen vor **S. M. M.**, Allerhöchstwelche sich mehrmals über die musterhafte Haltung der Truppen beifällig aussprachen. Das Husaren-Regiment machte nach beendigtem Manöver noch mehrere Evolutionen. Hierauf nahmen **S. M. M.** die **Kattun-Fabrik** von **Köchlin** und **Singer** in **Tung-Bunzlau** in Augenschein und verweilten auf der Rückkehr nach **Münchengrätz** zu **Kosmanos**, um das daselbst befindliche Knaben-Erziehungshaus des Infanterie-Regiments **Palombini** zu besichtigen. Am 17. früh begab sich **Se. Königl. Hoheit** der Kronprinz von **Preußen** unmittelbar vor seiner Abreise in die **Kapuziner-Kirche**, um das Grabmal des Herzogs von **Friedland** zu sehen. Abends wurde in dem Schloß-Theater zu **Münchengrätz** das Lustspiel „**der Böhme und der Deutsche**“ von **Stiepanek**, von der Gesellschaft der **Prager ständischen Bühne**, in **Böhmischer Sprache** zu Allerhöchstem Beifalle aufgeführt. Am 18. Vormittags wurde abermals eine **Hühner- und Hasen-Jagd** in einem Reviere der **Gräfl. Waldsteinschen Herrschaft Münchengrätz** veranstaltet, welcher **Ihre Kaiserliche Majestät** beiwohnten.

### Portugal.

Das „**Journal de Paris**“ vom 18. September meldet: Die Regierung hat durch einen, letzte Nacht aus **Madrid** dahier eingetroffenen, Kurier die Bestätigung der Nachrichten erhalten, die wir in Betreff eines am 5. d. vor **Lissabon** Statt gehaltenen Gefechtes bereits mitgetheilt haben. (Vgl. d. vor. Nr. d. R.) Der von diesem Kurier überbrachten Korrespondenz

zufolge, ist man ermächtigt, die (durch einige Zeitungen, namentlich die **Gazette de France** verbreitete) Nachricht von der, durch die **Armee Dom Miguel's**, angeblich geschehenen, Besetzung einiger Forts und Vorstädte von **Lissabon** für eine reine Erfindung zu erklären.

Ein Dekret **Dom Pedro's** in Betreff der mit den Waffen in der Hand ergriffenen **Miguelisten** lautet: „In Erwägung, daß es unter den gegenwärtigen Umständen wesentlich nöthig ist, für die öffentliche Sicherheit zu sorgen und die portugiesische Nation so schnell wie möglich von den Gräueln des Bürgerkrieges zu befreien, in welchen eine Faktion in ihrer Verzweiflung sie stürzen will, — habe ich für dienlich erachtet, im Namen der Königin Folgendes zu dekretiren: Art. 1. Die Personen geistlichen und weltlichen Standes, welche mit den Waffen in der Hand werden ergriffen werden, so wie die Militairbeamten, welche irreguläre Korps, unter welcher Benennung es seyn mag, anführen, oder welche man mit diesen Korps vereinigt finden würde, sollen auf der Stelle erschossen werden. Demzufolge wird der Befehlshaber der Truppenabtheilung, von welcher sie verhaftet worden, ein aus drei Personen bestehendes Kriegsgericht versammeln, welches nach summarischer Verhörung der Schuldigen das Urtheil sprechen wird, dessen Vollstreckung von der Genehmigung des besagten Befehlshabers abhängt, wenn er dieselbe für dienlich erachtet. — Art. 2. Alle den Bestimmungen des gegenwärtigen Dekrets entgegenstehende Gesetze sind suspendirt. Der Minister Staatssekretär des Kriegsdepartements ist mit der Vollziehung des Gegenwärtigen beauftragt. Gegeben den 22. August 1833. **Dom Pedro**, Herzog von **Braganza**. **Augustin Joseph Freire**.“

**Porto**, d. 28. August. Die leer gebrannten Weinlager von **Villa-Nova** boten einen sehr traurigen Anblick dar. Der Wein floß zwei Fuß tief durch die Straßen, und die Steine hauchten beim Sonnenschein noch fortwährend einen Weingeruch aus. **General Saldanha** und beträchtliche Truppenkorps haben sich nach **Lissabon** eingeschifft und noch mehr Streitkräfte sollten absegeln; da man aber hörte, daß die **Miguelisten**, die von dem Abmarsch so vieler Truppen vernommen, mit bedeutender Macht heranrückten, um abermals **Porto** zu bestürmen, so befahl **General Stubbs**, der jetzt den Oberbefehl hat, sie wieder ans Land zu setzen. **Saldanha** hat die Ueberzeugung ausgesprochen, daß für **Porto** nichts zu fürchten sey, da nicht ein einziger miguelistischer Soldat auf 9 Meilen im Umkreise anzutreffen war. Die Deserture des Feindes werden seit dem 25. Juli auf 900 Mann geschätzt, die unter die Nationaltruppen aufgenommnen sind, und worunter viele den Dienst in ihrer

miguelistischen Uniform verrichten. Alle Rekonvaleszenten aus den Hospitälern sind nach Lissabon eingeschifft worden und so sind keine Streitkräfte übrig, um nach dem Norden detaschirt zu werden und Braga und die dort zurückgebliebene Artillerie, die nun unter dem Schutze der Mönche steht, in Besitz zu nehmen, oder um andre Städte zu vermögen, sich für die Königin zu erklären. Marschall Bourmont soll 150 Mann wegen Desertion haben erschießen lassen, um die übrigen Truppen einzuschüchtern oder anzufeuern, ihren Fahnen treu zu bleiben.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Sept. Ueber die letzten Tage des Aufenthaltes der Königin Donna Maria und der Herzogin von Braganza in Windsor, über ihre Ankunft in Portsmouth und Abreise von dort, giebt der Courier folgenden Bericht: Am Freitag Abend empfingen die junge Königin und die Herzogin von Braganza einen Besuch von ihren königlichen Wirthen, welche ihnen zum Andenken verschiedene höchst werthvolle Geschenke überreichten und ihnen in den reichsten Ausdrücken die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen darbrachten. Am Sonnabend Morgen empfing die Herzogin von Braganza einen Besuch von Lord Palmerston, der fast anderthalb Stunden lang im Gespräch mit ihr blieb. Der gegenwärtige Zustand Portugals, und die Politik, welche von der Regierung jenes Landes zu befolgen seyn dürfte, sollen der ausschließliche Gegenstand der Unterredung gewesen seyn. Die junge Königin und die Herzogin begaben sich darauf zur Königin von England, um Ihre Majestät, welche sich Tages zuvor eine leichte Erkältung zugezogen hatte, zu bitten, nicht bei der Abreise gegenwärtig zu seyn, sondern die Scheidenden in ihrem Zimmer zu beurlauben. Ihre Majestät aber, welche bereits angekleidet war, bestand darauf, ihre Gäste abreisen zu sehen. Der König und die Königin von England, der Herzog von Gloucester, Prinz George von Cambridge, der Herzog von Argyll und alle Personen des Hofes begleiteten die Hohen Reisenden bis an das Schloßthor, wo diese von Ihren Majestäten in den rührendsten Ausdrücken der Dankbarkeit Abschied nahmen. — Die junge Königin und die Herzogin bestiegen darauf in Begleitung des Sir J. Whatley eine der königl. Equipagen, welche von einer Abtheilung der Garde zu Pferde bis Laleham begleitet wurde. Hier stiegen die Reisenden aus, und die junge Königin zeigte der Herzogin von Braganza das Haus und die Zimmer, welche sie bei ihrem ersten Aufenthalt in England bewohnt hatte. Nachdem die Hohen Reisenden hier nun von sämtlichen Personen, welche ihnen noch von

Windsor aus das Geleit gegeben, Abschied genommen hatten, setzten sie ihre Reise nach Portsmouth fort, wo sie Abends um halb 7 Uhr eintrafen, und von dem in Spalier aufgestellten Militair und von einer zahlreichen Volksmenge jubelnd empfangen wurden. Am Sonntag hörten die Hohen Herrschaften die Messe in der katholischen Kapelle zu Portsea, und empfingen Nachmittags den in Lissabon akkreditirten Schwedischen Gesandten, Herrn von Rangow, so wie Lady Napier nebst ihrem Sohn. Abends speisten Ihre Majestäten bei dem Admiral. — Am Montag Mittag um 12 Uhr landeten die Herzogin von Kent und die Prinzessin Victoria in Portsmouth, um den Hohen Reisenden einen Besuch abzustatten. Sie wurden am Ufer mit militairischen Ehrenbezeugungen empfangen, und begaben sich sogleich in Begleitung des Admiral Williams nach dessen Hause, wo die Königin von Portugal und die Herzogin von Braganza des Besuches harrten, und Ihre königliche Hoheit und die junge Prinzessin schon auf der Treppe empfingen. Nachdem sich die Fürstinnen gegenseitig auf das Freundlichste umarmt hatten, bot die Herzogin von Braganza der Herzogin von Kent, und die junge Königin der Prinzessin Victoria den Arm, und führten die Neuangekommenen in das Empfangszimmer. Dort unterhielten sie sich ungefähr eine Viertelstunde lang, worauf die Portugiesischen Fürstinnen die Herzogin von Kent und Prinzessin Victoria wieder an den Wagen geleiteten, und diese Letzteren sogleich die Rückreise nach Cowes antraten. Um 1 Uhr empfingen Ihre Majestäten die Deputation der in England wohnenden Portugiesen, welche ihnen verschiedene Adressen überreichte, worauf die Herzogin v. Braganza im eigenen und im Namen der jungen Königin antwortete. Hierauf leisteten die Mitglieder der Deputation Ihrer Majestät der Königin von Portugal den Eid der Treue und des Gehorsams, und wurden zum Handkuß gelassen. — Punkt 2 Uhr bestiegen die junge Königin und die Herzogin von Braganza, in Begleitung des Sir Thomas Williams und des Sir Whatley, den ihrer harrenden Wagen, und fuhren durch das in zwei Reihen aufgestellte Militair nach dem Hafen. Sir Thomas Williams führte die junge Königin und Sir J. Whatley die Herzogin von Braganza nach der Barke des Admirals, welche sogleich dem „Soho“ zusegelte. Das Musikchor am Bord des „Soho“ spielte die constitutionnelle Hymne, als die Fürstinnen das Schiff bestiegen. Hier nahmen sie Abschied von Sir Thomas Williams, und dankten ihm auf die herzlichste Weise für die freundliche und gastfreie Aufnahme, welche sie während ihres Aufenthaltes in Portsmouth in seinem Hause gefunden hatten. Um 3 Uhr fuhr der „Soho“ den Fluß hinunter. Als er bei der dort vor Anker liegenden „Victory“ vorüberkam, zog dieses Schiff die

Portugiesische Flagge auf, und begrüßte dieselbe mit 21 Kanonenschüssen. Beim Vorüberfahren vor der Batterie wurde der „Soho“ abermals mit einer Königl. Salve begrüßt, in welche sich das lebhaft glückwünschende Lebewohl der am Ufer versammelten Menge mischte. Der „Soho“ wird auf seiner ganzen Reise nach Lissabon von dem Regierungs-Dampfschiffe „Salamander“ begleitet. Die „City of Waterford“, mit einem Theil des Gefolges und mehreren anderen Portugiesen am Bord, segelt heute Abend ab. Der „Soho“ wird vermuthlich gegen Abend bei der Insel Bight vor Anker gehen, und morgen früh, wenn nicht heftiger Sturm eintritt, die Reise nach Lissabon fortsetzen. Bei dem jetzigen Wetter dürfte die Reise wenigstens acht Tage dauern. Der Marquis von Rezende und der Graf von Campago befinden sich im Gefolge der Königin am Bord des „Soho“. Lady Napier und ihre Töchter sind der dringenden Einladung, die Königin auf ihrer Reise zu begleiten, nicht gefolgt.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 16. September. Heute Morgen verbreitete sich das Gerücht, daß unser Gesandte in London, Baron Verstolk van Soelen, heute auf dem Dampfboot „de Batavier“ in Rotterdam ankommen werde. Der so eben ausgegebene „Staats-Courant“ bestätigt diese Angabe und fügt hinzu, daß man Se. Exc. deswegen erwarte, um wegen der Statt gefundenen Vertagung der Konferenz mündliche Berichte über den Stand der Unterhandlungen zu vernehmen. Dies Blatt sucht in seinem Bericht über die Zurückkunft dieses Diplomaten den ungünstigen Gerüchten vorzubeugen, welche durch selbige entstehen könnten.

### Schweiz.

Basel, d. 17. September. Unsere eidgenössische Garnison hat durch den Abzug eines Bernischen Bataillons wieder eine kleine Verminderung erlitten. Das Gutachten der Tagatzungskommission in den Baseler Angelegenheiten berechnet die Kosten, welche die Wirren in dem Kanton nach sich gezogen haben, folgendermaßen: Die militairische Besetzung des Kantons Basels erforderte (vom September 1831 bis April 1833) 678,022 Fr. 67½ Rp. Die Ausgaben, welche die verschiedenen Sendungen von Repräsentanten und Kommissarien veranlaßten, betragen zusammen 44,487 Fr. 85 Rp. Diese Kosten sind sämmtlich von der Centralkasse getragen worden. Endlich sind hierher noch die Kosten zu rechnen, welche das dermalige eidgenössische Kommissariat der nämlichen Kasse veranlaßt.

### Türkei.

Alexandrien, d. 14. Juni. Die Aufrüstung der ägyptischen Flotte wird sehr thätig betrieben, und bereits sind mehrere Schiffe ausgelaufen. So viel man weiß, ist diese Flotte bestimmt, die Truppen Ibrahim's, welche nach Aegypten zurückkehren sollen, an der Küste Syriens abzuholen, und Mehemet Ali nach Kandia zu bringen. Eine in Hedjas (Theil von Arabien, worin die Städte Mecca, Medira u.) ausgebrochene Empörung greift um sich, und wird täglich ernsthafter. Das Haupt der Rebellen ist ein gewisser Turu-Bilmes, einst im Dienste des Pascha, ein Mann von einigem Verstande und seltener Tapferkeit. Er steht jetzt an der Spitze von mehreren Tausend Mann, und wenn nicht bald Maßregeln ergriffen werden, um seinen Fortschritten Einhalt zu thun, so wird es eines Armeekorps und vielen Blutvergießens bedürfen, da die Bewohner der Gegenden, die er durchzieht, sich willig unter seine Fahnen reihen. Turu-Bilmes hat bereits mehrere reiche Karavaneen, welche die Erzeugnisse Indiens nach Kairo brachten, geplündert, und so lange er das Feld hält, darf man nicht hoffen, Karavaneen in Aegypten eintreffen zu sehen. Die gegen ihn ausgerüstete Expedition wird sich nächstens in Marsch setzen. — Vom 27. Juni: Nachdem Mehemet Ali seine Reise durch das Delta und nach Kairo beendigt hat, kehrte er am 21. d. nach Alexandrien zurück, und wollte sich in Begleitung einiger Konsuln und Kaufleute nach Kandia begeben, wo er gesonnen seyn soll, ein zweites Arsenal und Schiffswerfte in Suda zu errichten, dessen trefflicher Hafen alle für eine solche Anstalt wünschenswerthen Vortheile darbietet. Die ägyptische Flotte ist nach Tarsus abgefegelt, mit Ausnahme von zwei Linien Schiffen, welche bloß ausgelaufen sind, um zur Uebung der Mannschaft vor dem Hasen zu kreuzen. Ein Theil der Armee kehrt auf der Flotte heim, der Rest wird an den Küsten Syriens vertheilt. Ibrahim Pascha selbst bleibt noch eine Zeitlang in St. Jean d'Acree, um das Land zu organisiren, neue Truppen auszuheben, und besonders die Arbeiten in Adana zu leiten, da Mehemet Ali diesen Platz zu befestigen befohlen, und deshalb seinem Sohne die in seinen Diensten befindlichen Ingenieure zugesandt hat. — Vom 16. Juli: Mehemet Ali erwartet mit Ungeduld die Rückkehr der Flotte, um die Reise nach Kandia anzutreten, zu welcher Alles in Bereitschaft ist. Morgen wird ein Linien Schiff (das siebente) vom Stapel gelassen und wieder ein anderes in einigen Tagen. Mehemet Ali scheint gesonnen, die Werfte nie feiern zu lassen; so wie ein Schiff von Stapel gelaufen ist, wird ein anderes zu bauen angefangen. Man weiß eigentlich nicht, auf

welche  
aber  
Na  
de  
unzuf  
polsys  
die  
de  
ten  
nung  
  
gende  
von  
det  
dung  
Begle  
fangs  
wenn  
ration  
gen  
Geb.  
Engl  
Vfd.  
nicht  
häng  
brauc  
  
führt  
von  
es  
thet.  
am  
sie  
laß  
aufh  
zu  
Kum  
haus  
tück  
kann  
re:  
von  
ter:  
Aep  
dig  
Lan  
müt  
id  
fer  
so

welche Stärke er seine Flotte bringen will; wenn es aber so fortgeht, wird sie fürchtbar werden.

Nachrichten aus K a n d i a vom 25. Juli im „*Journ. de Smyrne*“ zufolge, sind die dortigen Griechen sehr unzufrieden, weil sie fürchten, das ägyptische Monopolsystem werde auch auf ihre Insel angewendet, d. h. die Haupterzeugnisse des Landes (Mandeln, Del, Seide etc.) von der Regierung zu einem, durch sie bestimmten Preise an sich gebracht, und dann für ihre Rechnung verkauft werden.

### B e r m i s c h t e s.

— Das Publikum wird nicht ohne Interesse Folgendes über das Schicksal des jungen Prinzen G e o r g von C u m b e r l a n d erfahren. Derselben nämlich leidet an einer noch immer tief wurzelnden Augenentzündung chronischer Art und wird nebst seinen Eltern in Begleitung des Herrn Geheimen Raths v. Gräfe Anfangs Oktober d. J. in Berlin ankommen. Erst wenn jene Entzündung vorüber ist, kann an eine Operation gedacht werden, wodurch die Sehkraft der Augen wieder hergestellt werden könnte. Dem Herrn Geh. Rath v. Gräfe ist von Sr. Maj. dem Könige von England die Stelle eines Königl. Leibarztes mit 2000 Pfd. Sterling mehrmals angeboten, aber vom Erstern nicht angenommen worden, obgleich damit die Verleihung eines Ordens, Standeserhöhung und der Nießbrauch mehrerer Emolumente verbunden werden sollten.

— Eine seltsame Anklage wegen eines Mordes führte kürzlich einen gewissen H a r d e l vor die Assisen von Paris. Derselbe, ein gutmüthiger, doch, wie es scheint, etwas beschränkter Mensch, hatte geheiratet. Aber seine Flitterwochen waren kurz, denn schon am andern Morgen entlief ihm seine Frau, und er hat sie seitdem nicht wiederfinden können. Dies gab Anlaß zu vielen Neckereien seiner Gefährten, die nicht aufhörten, trotz seiner Trauer, ihren Spott mit ihm zu treiben. Eines Abends als H a r d e l, um seinen Kummer und Verdruß zu vergessen, sich in ein Weinhäus begab, beschlossen seine Gefährten, ihn wieder tüchtig zu necken. Der eine sprach: „Für 10 Francs kannst du deine Frau wiederfinden H a r d e l!“ der andere: „Ei was, kümmer dich doch nicht um eine Frau, von der in Bidocqs Memoiren die Rede ist!“ ein dritter: „Ist es wahr, daß deine Frau die rothköpfige Aepfelhändlerin am Pontneuf war?“ Dem Geduldigsten reißt endlich der langgesponnene Faden der Langmuth. Auch H a r d e l wurde wild, und wie gutmüthige Leute sind, wenn sie einmal ins Feuer geraten, über alle Grenzen hinaus. Er ergriff sein Messer, stieß nach dem letzten Redner, und gab ihm einen so tiefen Stich in den Rücken, daß das Heft des Mes-

fers noch einen Zoll weit eindrang, und einer der Anwesenden große Kraft anwenden mußte, um dasselbe nur wieder herausziehen zu können. Der Betroffene, D a m o m e, wurde in ein Hospital gebracht. Es schien, als sey er herzustellen, doch ein unvorsichtiger über die Gebühr verlängerter Besuch seiner Verwandten, wobei er sich sehr erhitzte, verschlimmerte seine Wunde, und er starb am 4ten Tage. H a r d e l stand nun, des Mordes angeklagt, vor Gericht. Er weinte bitterlich und zeigte die tiefste Reue. Dieses Betragen, so wie das Zeugniß, welches Alle einstimmig für seine Rechtlichkeit und Gutmüthigkeit ablegten, bewirkte, daß die Richter ihn völlig frei sprachen.

— Neulich wurde in G l a s g o w die merkwürdige Probe gemacht, Feuer mit Dampf zu löschen. Man hatte in einem Hause je 15 oder 10 Fuß hoch in allen Winkeln und in der Mitte brennbare Materien aufgehäuft, dieselben angezündet und die Flammen 9 bis 10 Fuß hoch steigen lassen. Sogleich fing der Dampf an, aus der Maschine in das Haus zu spielen, und löschte die Flammen in weniger als 2 Minuten; nachdem die Thür geöffnet war, fand man ein Paar Minuten nachher den Brand vollkommen erstickt.

— Am 17. d. M. Nachmittags gegen 2 Uhr stürzte zu Liegnitz bei dem Bau eines Hauses am Markt, muthmaßlich in Folge des Ausweichens eines nicht hinlänglich gestützten Erdbogens, die auf diesem lastende, bereits bis ins dritte Stockwerk neu aufgeführte Mauer plötzlich zusammen. Unglücklicherweise waren eben mehrere Arbeiter theils auf dem Bau-Gerüst im obersten Stockwerk, theils in den unteren Stagen beschäftigt. Jenen gelang es, sich vom Gerüst ins Nebenhäus zu retten; die Letzteren hingegen wurden verschüttet. Nur der angestrengten Thätigkeit der unter polizeilich-technischer Aufsicht angestellten Arbeiter, die hierbei von dem Publikum rühmlichst unterstützt wurden, gelang es, 9 der Verunglückten lebend aus dem Schutt zu retten; 4 andere dagegen konnten erst nach längerem Zeitverlauf mit großer Gefahr, und zwar leblos, hervorgezogen werden. Von den Geretteten haben die meisten bedeutende Verletzungen davon getragen, indessen hofft man, sie alle am Leben zu erhalten. Ueber die Ursache dieses Ereignisses und die dabei etwa stattgehabte Fahrlässigkeit ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

— Die Zahl der Findelkinder in Frankreich, welche der Staat und die Kommunen erhalten, beträgt gegenwärtig 125,000, und ist im Zunehmen. Jedes derselben erhält eine Pension von 60 — 70 Fr. bis zu seinem 13. Jahre, wo sie sich selbst überlassen bleiben. Das Loos dieser armen Geschöpfe ist meistens sehr hart, und ein großer Theil derselben versinkt in Bettel und Diebstahl, und endigt sein Leben in Hos-

pitälern und Gefängnissen. Das Departement der Gironde allein enthält 3500 dergleichen Kinder; es hat sich daher in Bordeaux kürzlich eine anonyme Gesellschaft gebildet, um eine Kolonie zu errichten, in welcher sie eine angemessene Erziehung erhalten, und bis zu ihrem 20. Jahre bleiben sollen. Die Kolonie soll auf den Fuß der belgischen Armenkolonien angelegt werden. Die Gesellschaft hat 1900 Hektaren unangebautes Land in den Landes von Bordeaux gekauft; sie will ein Kapital von 800.000 Fr., bestehend aus Aktien zu 1000 Fr., darauf verwenden. Es sollen 1000 Kinder aufgenommen werden, die jüngsten von vier Jahren. Das Land soll von ihnen urbar gemacht, und 1000 Hektaren in großer Kultur, 900 in Gartenkultur (in 270 Pachtungen vertheilt) bearbeitet werden. Dabei sollen sie alle Handwerke, welche für die Kolonie nöthig sind, lernen. Es ist höchst wünschenswerth, daß der Plan ausgeführt werde und gelinge, um dadurch ähnliche Anstalten in andern Departements hervorzurufen. Frankreich enthält über 7 Millionen Hektaren unangebautes und kulturfähiges Land, die hinreichend wären seiner ganzen Vagabundenbevölkerung Arbeit zu verschaffen, und so dem Staat den doppelten Dienst leisten würden, ihn von schädlichen Mitglieder zu befreien, und ihm eine ungeheure Masse von Produkten und Kapital zu verschaffen.

— Nachrichten aus Tarbes (Frankreich) vom 12. d. zufolge, hat daselbst die Kälte so plötzlich zugenommen, daß sehr viel Hornvieh in den Gebirgen zu Grunde ging, bei 150 Pferde im Schnee begraben wurden und der Verlust an Schaafen außerordentlich ist.

### Bekanntmachungen.

Nachdem Se. Majestät der König mir, dem Landrath v. Krosigk, den nachgesuchten Abschied ertheilt, und die auf mich, den Landrath v. Bassewitz, gefallene Kreisständische Wahl zum Landrathe des Saalkreises zu bestätigen geruht haben, so machen wir Endesunterzeichnete den sämtlichen Einsassen des Kreises hierdurch bekannt, daß die Landrathlichen Geschäfte mit dem

ersten October dieses Jahres auf mich, den Landrath v. Bassewitz, übergehen, und ich von gedachtem Tage in meinem Bureau allhier, am Alten Markte No 550., zu sprechen sein werde, als wohin von da an alle Eingaben zu richten sind.

Zugleich danke ich, der Landrath v. Krosigk, den sämtlichen Kreis-Einsassen und Behörden, für das mir während meiner Amtsführung bewiesene Zutrauen und Wohlwollen, und empfehle mich denselben zu fernerer Gewogenheit.

Halle, den 25. September 1833.

v. Krosigk. v. Bassewitz.

Dem bestehenden Verbote entgegen haben mehrere Dekonomen in neuerer Zeit anderweit Schutt und Dünger auf öffentlichen Plätzen vor der Stadt aufgelagert.

Dies kann jedoch durchaus nicht länger gestattet werden, vielmehr wird das fernere Auflagern solcher Schutt- und Düngerhaufen auf öffentlichen Plätzen und an Communications-Wege hiermit bei einer Polizeistrafe von zwei Thalern und mit der Bestimmung untersagt, daß überdies der Schutt oder Dünger, welcher dem entgegen auf den fraglichen Stellen aufgelagert werden sollte, Behufs sofortiger Wegschaffung zum Besten der Armen-Kasse verkauft werden soll und wird.

Zur gänzlichen Räumung gedachter Stellen von bereits aufgelagertem Dünger oder Schutt, insoweit dessen Wegschaffung aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten oder wegen etwaniger Versperrung der Communications-Wege nicht alsbald nöthig und daher besonders angeordnet werden wird — wird hiermit eine Frist bis zum 15. October d. J. bestimmt, nach fruchtlosem Ablaufe derselben aber ebenfalls nach dem vorstehenden Präjudice wegen neuer Aufhäufung dergleichen Verunreinigungen verfahren werden.

Halle, den 17. Juni 1833.

Der Magistrat.  
Dr. Mellin.

Vorstehende Verordnung wird hiermit nochmals zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Halle, den 19. September 1833.

Der Magistrat.  
Dr. Mellin.

### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, von der Wittwe Pforte, Marie Elisabeth geb. Rammel nachgelassene, sub No. 16. in Nietleben belegene und auf 701 Thlr. Courant, nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Grundstück an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst Hof, Garten, Gemeintheilen, Aekern und Inventariestücken, Schuldenhalber sub-

der 16. November c.

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Äffessor ichter ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 6. September 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht  
Belger.

Der  
Bruchst

auf hies  
statt find  
Ha

Mit

sollen in  
Reiche  
verschied  
Teller,  
an den  
verkauft  
Ha

Der  
ten, Ha  
chern,  
dergleiche  
bereiter

und folg  
Nachmit  
belegenen  
in Preuß  
werden.

Kata  
Oberheck  
bei dem  
Schl

Das  
Dies  
schen St  
werden e  
gesund  
Witzerh  
Hal

**Bekanntmachung.**

Der meistbietende Verkauf von etwa 20 Ruthen  
Bruchsteinen, wird nächsten

Montag den 30. September,  
Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesiger Simrizer Schleuse in einzelnen Ruthen  
statt finden, welches Liebhabern bekannt gemacht wird.

Halle, den 25. September 1833.

Der Bauinspector  
Schulze.

**Auction.**

Mittwochs

den 2. October 1833,  
Nachmittags 2 Uhr,

sollen in dem Hause der verstorbenen Seiler Wittwe  
Reiche, sub No. 1655. in der Leipziger Straße hier,  
verschiedene Sachen, als zinnerne Leuchter, Schüsseln,  
Teller, Federbetten, Kleidungsstücke und Maculatur,  
an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Cour.  
verkauft werden.

Halle, den 23. September 1833.

Vigore Commissionis.

K r ü g e r,

Rönlgl. Landgerichts-Secretair.

**Bekanntmachung.**

Der in Mobilien, Kleidungsstücken, Wäsche, Bet-  
ten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Gewehren, Bü-  
chern, Wagen und Geschirr, Messing, Kupfer und  
dergleichen bestehende Nachlaß des verstorbenen Kohlen-  
bereiter Nathmann soll auf den

18. October c.,

und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und  
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dessen zu Wippra  
belegenen Wohnung öffentlich gegen sofortige Bezahlung  
in Preuß. Courant an den Meistbietenden versteigert  
werden.

Kataloge der zu verkaufenden Sachen sind bei dem  
Oberheckervoigt Herrn Burghardt zu Wippra und  
bei dem unterzeichneten Gerichte zu bekommen.

Schloß Kammelburg, den 17. Sept. 1833.

Freiherrl. von Friesensches  
Amts-Patrimonial-Gericht.

**Anzeige.**

Diejenigen Eltern, welche ihre Söhne der lateini-  
schen Schule im hiesigen Waisenhaus übergeben wollen,  
werden ersucht, dieselben den 18. October in den Mor-  
gengstunden bei mir anzumelden. Die Lectionen des  
Bücherstuhles beginnen den 21. October.

Halle, den 24. September 1833.

Schmidt.

**Pferde-Versteigerung.**

Vom Königlich 12ten Husaren-Regimente sollen  
Montags den 30. September d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Plane circa 50 Stück austrangirte Dienst-  
pferde öffentlich an Meistbietende, gegen gleich baare  
Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Eisleben, den 19. September 1833.

Der Oberst und Kommandeur des 12ten  
Husaren-Regiments  
v. Wolff.

Die längst erwarteten

wollenen Strickgarne

habe ich nun sämmtlich erhalten, und kann selbige, durch  
frühzeitige Bestellung in Stand gesetzt, noch größtens-  
theils zum vorjährigen Preise ablassen. Wiederverkäu-  
fern gebe ich einen ansehnlichen Rabat.

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Eine Köchin kann ihr Unterkommen zu Michaelis  
finden. Das Nähere bei der Frau Drechsler auf  
dem Neumarkt No. 1292.

Bei dem Anspanner Lincken in Dornitz ist ein  
gutes Saamen-Kind, 4 Jahr alt, zu verkaufen.

Für

die Herren Prediger und Candidaten des  
Predigt-Amtes.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg  
ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen,  
Halle auch bei E. A. Schwetschke und Sohn  
zu haben:

Homiletisches Repertorium  
über

die sonn- und festtägl. Evangelien des ganzen Jahrs.  
Enthaltend

Predigten und Predigt-Entwürfe von mehreren Kanzel-  
rednern unserer Zeit, als:

Barth, Diecksch, Faber, Frisch, Gruner, Heyden-  
reich, Horn, Jakobi, Kaiser, Pomler, Warezoll,  
Wehlisch, Neuffer, Pischon, Ritter, v. Schmidt,  
Schott, Schrader, Schreiber, Schwabe, Wald, We-  
ber, Weickert, Wohlfahrt &c.

Herausgegeben von J. Hörner.

II. Bandes. 2te Abtheilung. 1 Thlr. 10 Sgr.

Ein Werk, das von Männern, wie die genannten,  
immer über jedes Evangelium mehrere Beiträge ne-  
ben einander liefert und eine Uebersicht von verschiedenen  
Predigtweisen und Text-Behandlungen giebt, bedarf  
der Empfehlung nicht, um so weniger, als die kritischen  
Institute bereits vielfach sich für dasselbe ausgesprochen  
haben.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

E. d. Anton. Krieger. Hoff. C. A. Kummel.

Indem ich hierdurch die ergebene Anzeige mache, daß ich mein Material- und Weingeschäft aufgebe und erstere Herr Heim bach von mir käuflich übernimmt, letzteres aber ich selbst völlig ausverkaufe, mache ich ein geehrtes Publicum aufmerksam, daß ich sämtliche Weine gut und rein gehalten, und, um den Ausverkauf meines Lagers schnell zu bewirken, die Preise von jetzt an zu meinen Einkaufspreisen gestellt habe.

Halle, den 25. September 1833.

J. G. Bachran.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr, von hier nach Berlin, aus dem Gasthose zum goldnen Ring.

Bremer.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Mixturen und Heilpillen

aus der Hausapotheke eines inspirirten, wenn auch hinkenden Reisetufels in Duodez. Herausgegeben von Dr. Helmuth. Erster Theil, enthält: Ehrentempel merkwürdiger Possendichter, für Freunde der Kunst, des Scherzes und heitiger Laune, enthaltend: Knallerbsen, Zündpulver, Raketen und Leuchtugeln, aus der neumodernsten literarischen Fehde-, Kunst- und Poffenwelt. Mit 7 lithographirten Abbildungen und 1 Titel vignette gr. 8. Weißes Druckpapier. (20 $\frac{1}{2}$  Bogen stark.) Preis: 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Halle, den 20. September 1833.

Helmuth'sche Buchhandlung.

Bei Eduard Anton in Halle ist zu haben: Ueber die Eigenthümlichkeiten des schriftlich mündlichen Civilprocesses nach der K. Preuß. Verordnung. Geheftet 5 Sgr.

### Hausverkauf.

Ein mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, Scheune und 3 Ställen, zu jedem Geschäft passendes Haus, nebst 15 $\frac{1}{2}$  Acker großen Obstgarten, 2 Pflaumenkabeln und 1 Reihbrau, soll auf den

3. October, früh um 10 Uhr,

einzelnen oder im Ganzen verkauft oder verpachtet werden, wozu sich Liebhaber in der Wohnung des Unterschriebenen einfinden können.

Schraplau, den 21. September 1833.

Hucke.

Eine Quantität Weiß-Weizen, zur Ausfaat sehr geeignet, liegt zum Verkauf bereit auf dem

Vorwerke Langenbogen.

### Für Jäger und Jagdfreunde.

Bei G. Basse sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei C. A. Schwesche und Sohn:

J. G. Lentner's Taschenbüchlein der

### Jagdsprache.

Für Jäger und Jagdfreunde, um sowohl alle bei der Jagd gebräuchliche Kunstwörter zu verstehen, als auch sich in allen vorkommenden Fällen richtig weidmännisch auszudrücken. In alphabetischer Ordnung. Zweite Auflage. 16. geh. Preis 15 Sgr.

Nicht nur der angehende Forst- und Weidmann, sondern insbesondere der Jagdliebhaber erhält hier eine Anweisung, sich in allen vorkommenden Fällen richtig weidmännisch auszudrücken, um sich nicht dem Spottgelächter seiner erfahrenen Jagdgenossen auszusetzen. Jeder Ausdruck ist mit Leichtigkeit in dem Büchlein aufzufinden.

J. G. Lentner's Taschenbüchlein der

### Forstsprache,

in welchem außer der forstmännischen Terminologie, auch die sonst im Forstwesen vorkommenden technologischen Ausdrücke, die Benennungen für die verschiedenen Nußholzarten, nebst den in Deutschlands Waldungen einheimischen oder cultivirten Holzarten, so wie deren vortheilhafteste Benutzung und Verwendung enthalten sind. Nach den besten vorhandenen Hülfsequellen bearbeitet. In alphabetischer Ordnung. 16. geh. Preis 15 Sgr.

A. L. Hohnau's Anleitung zur Zucht und

### Dressur der Jagdhunde,

insbesondere des Hühner-, Leit-, Schweifhundes, des Saufinders, des Hez-, Sau- oder Packhundes, der Jagdhunde zur deutschen und zur französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachfinders, der Dachshunde, des Trüffelhundes etc. Nebst den besten neuesten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdfreunde. 8. Preis 15 Sgr.

### Todesanzeige.

Den am 24. d. M. an der Kopfkranke erfolgten Tod unseres innigst geliebten Vaters und Waters, des Kreis-Justiz-Kommissarius Voigt, zeigen wir hiermit unseren Verwandten und Freunden mit tiefer Betrübniß an und sehen deren stiller Theilnahme entgegen.

Halle, den 25. September 1833.

Die verwittwete Kreis-Justiz-Kommissarin  
Voigt und deren Kinder.

Beilage

Deutschland.

Breslau, d. 20. Sept. Heute Nachmittags gegen 5 Uhr trafen des Kaisers von Rußland Majestät, auf Ihrer Rückkehr von Münchengrätz, mit Gefolge hier ein und stiegen auf dem Exercier-Platz am Königl. Palais ab, woselbst Allerhöchstdieselben von Sr. Excellenz dem General der Kavallerie und Kommandirenden General des 6ten Armee-Corps, Grafen von Zieten, und Sr. Excellenz dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Schlesien, Herrn von Merckel, so wie den Militair- und Civil-Orts-Behörden empfangen wurden. Nach kurzem Aufenthalte setzten Se. Maj. die Reise nach Kalisch fort.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Sept. Die Times sagt: Wir haben mehr als einmal unsere Freude über die Nachrichten ausgesprochen, welche wöchentlich aus Westindien hier eingehen und die Stimmung unserer Kolonien, in Bezug auf die Ausführung der (Neger-sclaven-) Emancipations-Bill, schildern. Die Gesetzgebung von Barbadoes soll einstimmig die Beschlüsse des Britischen Parlaments angenommen haben, und in Demerara hat sich ein Verein, der als Vertreter jener Kolonie angesehen werden kann, dafür erklärt. Die Regierung und die Gesetzgebung von England haben bekanntlich die enorme Summe von 20 Millionen Pfund Sterling ausgesetzt, um die Westindischen Pflanzler für den muthmaßlichen Verlust eines Theiles der Dienste, die sie von ihren Sklaven zu fordern pflegten, zu entschädigen. Diese Summe soll unter unsere verschiedenen Sklaven-Kolonien nach Verhältnis der Zahl und des Werths ihrer Sklaven vertheilt und der Werth des Sklaven soll nach dem durchschnittlichen Marktpreis, den dieses „Eigenthum“ eine gewisse Anzahl von Jahren hinter einander vor der Annahme der Bill galt, angenommen werden; dieser Werth wird daher in den einzelnen Kolonien verschieden seyn, je nachdem der den Bebauern des Bodens gewordene Arbeitslohn gestiegen oder gefallen ist. Die Kolonien, wo ein kräftiger Sklave 80 oder 100 Pfund einbringt, werden verhältnismäßig eine größere Entschädigung für jeden Neger erhalten, als diejenigen, wo ein Sklave 30 oder 40 Pfund gilt. Die Bewohner von Jamaika, wo die Sklaven wohlfeiles Gut sind, widersetzen sich diesem Vertheilungs-Grundsatz und verlangen, daß die 20 Millionen nicht nach dem Werth, sondern nach der Zahl ihrer Sklaven vertheilt werden sollen. Die Ungerechtigkeit dieser Forderung braucht jedoch wohl nicht erst bezeugt zu werden.

Italien.

Turin, d. 12. Sept. Seit dem 22. April d. J., an welchem zum Erstenmale unter der jetzigen Regierung die Nothwendigkeit eintrat, zu Verhaftungen wegen politischer Vergehen in dem Königreiche Sardinien zu schreiten, bis auf den heutigen Tag, beträgt die Anzahl der Inquisiten nicht mehr denn 67; es wurden 32 Todes-Urtheile gefällt, wovon 12 vollzogen, 9 von dem Könige in Rücksicht auf die von den Verurtheilten gemachten wichtigen Geständnisse gemildert und 11 gegen Entflozene gefällt wurden. Zwei Schuldige wurden zu lebenslänglichem Gefängnisse und die andern 28, je nach dem Grade ihrer Vergehen, zu längerer oder kürzerer Galeeren- und Gefängnißstrafe verurtheilt; 5 wurden frei gesprochen, weil man sie nicht überführen konnte.

Neapel, d. 31. August. Die Armee des Königreichs beider Sicilien soll nun ganz auf Preussischen Fuß uniformirt und eingetheilt, die Garde aufgehoben, und ein Theil der Soldaten nach den Exercitien jedes Jahrs mit Urlaub nach Hause entlassen werden, wodurch in der Verwaltung des Kriegs-Ministeriums eine beträchtliche Ersparung bewirkt werden wird. Der König läßt überdem nichts unversucht, um alle nur thunlichen Ersparnisse auch in den andern verschiedenen Zweigen der Administration einzuführen, was indessen allerdings nur nach und nach geschehen kann.

Portugal.

Die Madrider Hof-Zeitung enthält ein Privat-Schreiben aus Elvas vom 3. Sept., worin es heißt: Ein Haufe constitutioneller Guerillas, der über Setubal in die Provinz Alentejo eingedrungen war, wurde von dem Obersten Estevez, der an der Spitze einer mobilen Kolonne von 400 Mann Kerntuppen den Feind auf dem Wege von Santjago de Cacem verfolgte, umzingelt und niedergemacht. Die Linien der Constitutionellen um Lissabon beginnen bei der Brücke von Alcantara, dehnen sich bis zu den vor der Wasserleitung stehenden Windmühlen aus und beherrschen den Weg nach Bemfica; sie stehen, jedoch in ziemlich großen Zwischenräumen, mit den Forts und Schanzen von Arocos in Verbindung. Von diesem Punkte geht eine Schanze mit Gräben bis zu den Quintas und wird durch eine Diagonale bei dem Punkte Madre de Dios sich an den Tajo anschließen. Diese Linien sind noch lange nicht beendet und täglich arbeiten 3000 Mann daran. Unter diesen befinden sich viele gewaltsam aus ihren Werkstätten dahin geschleppte Handwerker. Der vorspringendste Punkt dieser Linien ist der der Quintas vor Senia de Francia; einige

Zwölfpfünder stehen dort; auf der ganzen Linie waren am 31. August 50 Kanonen, Haubitzen und Mortiere aufgeföhren, zu denen noch 20 andere GeschüÙe kommen sollten. Der schnelle Marsch des Marschalls Bourmont auf Sacaven, die Besetzung von Villa Franca durch unsere Truppen und die Verlegung des Hauptquartiers Bourmonts nach Torres Vedras und auf die ganze Linie von Cintra nach Mafra haben den Rebellen nicht erlaubt, mehrere für die Vertheidigung äußerst günstige Positionen zu benutzen, während die royalistischen Generale dieselben zu guten Stützpunkten für den Angriff gemacht haben.

**Vermischtes.**

— Ein kleiner Schenkwirth bei Pau in Frankreich hatte sein hölzernes Gasthäuschen einige Schritte außerhalb des Steuerbereichs und konnte daher alles wohlfeiler geben. Daher wurde sein Haus nicht leer von Gästen. Aber was geschah? Seine neidischen Kollegen bewegen die Steuerbehörde ihr Grenzzeichen etwas vorzurücken, und siehe eines schönen Tages befand sich das Haus des Gastwirths mitten im feindlichen Gebiete. Doch er verlor den Muth nicht; mit Hilfe von etlichen 30 Soldaten, die oft bei ihm getrunken hatten, transportirte er unter allgemeinem Jubel das ganze Haus um einige Schritte weiter über den Steuerpfahl hinaus, so daß er jetzt sein Gewerbe nach wie vor ohne Abgabe treibt.

— Herr Blain, Direktor der Gasfabrik von Johnston in England, hat, wie der Temps erzählt, an seinem eigenen Bart die Entdeckung gemacht, daß man sich sehr schnell und bequem rasiren könne, wenn man sich den Bart mit geldschtem Kalk einreibt, und diesen nach 5 oder 7 Minuten mit dem Rücken des Rasirmessers wieder abnimmt.

**Bekanntmachungen.**

Außer dem Schlessischen, Gräfenthäler und Schlitzer Eisen, habe ich eine starke Sendung Cirkulir-, Kanon- und ordinaire Kochofen erhalten, so wie Wasserpfannen und BlasepöÙe verschiedener Größe, Roste und Roststäbe, MöÙser, alle Sorten emaillirtes Kochgeschirr, Bleche in allen Stärken und Größen, AmboÙe, Schraubstöcke, Feilen, Schippen, Spaten, Mühlen, und Schrotsägen, womit ich mich bestens empfehle und bemerke, daß ich auch außerdem in das Fach von Stahl, und Eisenwaaren einschlagende Bestellungen annehme.

A. Schröder,  
in Halle, große Ulrichstraße No. 49

Personen, welche sich als Amme zu vermieten gesonnen sind, können sich melden bei der Hebeamme Schmelzer in der großen Klausstraße.

Eine Kartoffel-Reibe-Maschine soll verkauft werden in Glaucha, Taubengasse No. 1776.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 24. Sept. 1833.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	96½	96½	Distr. Pfandbr.	4	—	99½
Pr. Engl. Anl.	18	5	103½	Pomm. Pfandbr.	4	105½	—
do.	22	5	103½	Kur- u. Nm. do.	4	105½	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	92½	Schlesische do.	4	105½	—
Pr. = Sch. d. Sech.	—	51½	51½	rückst. G. d. Nm.	—	65	—
Nm. Ob. m. l. G.	4	95½	—	do. do. d. Nm.	—	65	—
Nm. Int. Sch. do.	4	95½	—	Zinsch. d. Nm.	—	65½	—
Berl. Stadt-Ob.	4	96½	—	do. do. d. Nm.	—	65½	—
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	—	—	17½
Elbing. do.	4	—	—	Neue dito	—	—	18½
Danz. do. in Th.	—	86½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Westpr. Pfd. N.	4	98½	—	Disconto	—	8½	4½
Gr. = Pj. Pos. do.	4	101½	101½				

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.

Halle, d. 24. September.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf.	bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	— " 28 " 9 "	— 1 " 1 " 8 "
Gerste	— " 25 " — "	— " 25 " — "
Hafer	— " 18 " 9 "	— " 21 " 3 "
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	22 thlr.	

Nordhausen, d. 21. September.

Weizen	1 thl. 7 sgr. — pf.	bis 1 thl. 17 sgr. — pf.
Roggen	1 " — " — "	— 1 " 5 " — "
Gerste	— " 24 " — "	— 1 " — " — "
Hafer	— " 18 " — "	— " 22 " — "
Rüböl, der Centner	11½ thlr.	
Leinöl, " " "	11 thlr.	

Magdeburg, d. 23. September. (Nach Wispehn).

Weizen	27 — 34½ thl.	Gerste	21 — 24½ thl.
Roggen	25 — 27½ "	Hafer	14 — 15 "

Duedlinburg, den 18. September. (Nach Wispehn).

Weizen	31 thl.	Gerste	22 thl.
Roggen	27 thl.	Hafer	16 thl.
Rüböl, der Centner	11½ thl.		
Leinöl, " " "	11½ "		

